

Amüsante Details und dunkle Kapitel

GESCHICHTE Wolfgang Meiners zeigt Kirchhattens Entwicklung aus Mittelalter bis zur Gegenwart

Pfingsten 860 wurde der Ort zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Die Ausstellung im Rathaus ist sehenswert.

VON WERNER FADEMRECHT

KIRCHHATTEN – Mehr als ein Jahrtausend ist Kirchhattens jetzt alt. Hinter dieser nackten Zahl verbergen sich den Ort prägende Gebäude wie die Kirche, das Rathaus und eine Burg, aber auch schillernde Persönlichkeiten. Der ehrenamtliche Gemeindehistoriker Wolfgang Martens ließ die lange Geschichte des Ortes am Sonntagmittag während der Eröffnung einer Aus-



stellung, die viele historische Fundstücke zeigt, werden. Zur offiziellen Feierstunden begrüßte Bürgermeisterin Elke Szepanski unter anderem als Zuhörer Landrat Frank Eger, den Leiter der Oldenburgischen Landschaft, Dr. Jörgen Welp, und die designierte niedersächsische Landwirtschaftsministerin Astrid Grotelüschsen. Pfingsten 860, das ist mehr als 250 Jahre bevor zum ersten Mal die Stadt Oldenburg urkundlich erwähnt wurde, fiel in einer Urkunde des Bischofs Ansgar von Bremen der



(Von links) Gemeindehistoriker Wolfgang Martens, die designierte Ministerin Astrid Grotelüschsen, Bürgermeisterin Elke Szepanski, Landrat Frank Eger und Dr. Jörgen Welp (Landschaft). BILD: WERNER FADEMRECHT

Namen „Haht-ho“. Der Zusammenhang ist aller Ehren wert. Es handelt sich um die Lebensbeschreibung des heiligen Willehad, der im Jahr 787 zum Bischof von Bremen ernannt worden war. Glaubt man der historischen Quelle, dann hat der Heilige einer Hatter Frau namens Reinmuod allein durch Fürbitte nach neunjähriger Blindheit wieder das Augenlicht zurückgegeben. Neben amüsanten Details wie diesen klammert die Aus-

FÜHRUNGEN MIT WOLFGANG MARTENS

Öffentliche Führungen mit dem Gemeindehistoriker Wolfgang Martens finden am Dienstag, 27. April, 17 Uhr, Mittwoch, 5. Mai, 16 Uhr, Pfingstsonntag, 23. Mai, 14 Uhr und Donnerstag, 27. Mai, 18 Uhr, statt. **Die Ausstellung** kann außerdem zu den Öffnungszeiten der Rathausausstellung von 8 bis 12 Uhr, montags bis mittwochs von 14 bis 16 Uhr und donnerstags von 14 bis 17 Uhr besucht werden. Nach telefonischer Absprache wird die Ausstellung auch außerhalb der Öffnungszeiten gezeigt.

stand vor 60 Jahren, kurz vor Ende des Zweiten Weltkriegs. In seiner sehenswerten Ausstellung ist aber auch Platz für eines Bochemers, der seinen vermissten Vater sucht, oder die Lebensgeschichte von Verlagsgründer Peter Suhrkamp.

Meiners ist zu Recht stolz auf die bis zum 27. Mai für die Öffentlichkeit zu sehende Ausstellung, 90 Prozent aller Exponate stammten aus seinem Besitz, so der Kirchhatter. Er hat die vielen Gegenstände und Akten geduldig und mit Akribie in 25 Jahren zusammengetragen und in den historischen Kontext gestellt.

stellung auch dunkle Kapitel wie das Dritte Reich nicht aus. Meiners erinnerte in seinem Vortrag an die frühe Fahnenweihe im Jahr 1928 und den sinnlosen erbitterten Wider-